

GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

# Kunst-Schnäppchen fürs Museum

Radierung von Wilhelm Leibl bei Internet-Auktion erstanden

Seit wenigen Tagen bereichert die Original-Radierung „Der Trinker“ von Wilhelm Leibl, signiert und datiert im Jahre 1874, das Leibl-Zimmer im Heimatmuseum Fußgönheim. Dieter Fix, Vorstandsmitglied des Heimat- und Kulturkreises, gelang es, das Bildnis des Wirts Rauecker, entstanden in Bayern, als Schnäppchen im Internet bei einer Versteigerung zu ergattern. Verkäufer war ein Kunsthändler aus Wien.

Erst 1953 stießen die Heimatfreunde auf die „berühmte Familie Leibl aus Fußgönheim“, beschrieben von dem damals in Edenkoben lebenden Kulturjournalisten Hans Reetz. Berühmtester Nachkomme aus der Familie ist Wilhelm Leibl, der als Maler des Deutschen Realismus gilt.

Leibl, geboren 1844 in Köln und 1900 verstorben in Würzburg, lebte und wirkte überwiegend in Oberbayern. Sein Vater Carl Leibl wurde als Sohn des Hallbergischen Schlossverwalters und Justizamtmannes Johannes Karl Ferdinand Leibl 1784 im Schloss Fußgönheim



Leibls „Trinker“.

—FOTO: FLL

geboren. Er zeigte früh musikalisches Talent, das die Freifrau von Hallberg durch Unterricht in Speyer förderte. Im Zuge der Besetzung des linken Rheinufer durch die Franzosen, verbunden mit der Hofauflösung und Schlossversteigerung 1815, verschlug es die Familie Leibl nach München. Dort wurde Carl Leibl in führenden Musikkreisen bekannt und schaffte es zum Hofkapellmeister.

1976 sangen unter Leitung

von Hertha Zimmermann die beiden Fußgönheimer Kirchenchöre zur Weihe der Schlosskirche das „Halleluja“ des am 4. Oktober 1870 verstorbenen Domkapellmeisters Carl Leibl.

Zu den bekanntesten Werken Wilhelm Leibls zählen „Die drei Frauen in Kirche“ (Kunsthalle Hamburg), „Die Dorfpolitiker“ (Sammlung Reinhard in Winterthur/Schweiz) und „Der schlafende Knabe“ (Eremitage in Petersburg).

Die Fußgönheimer sind stolz auf die Kohlezeichnung „Bauernkopf“, 1893 entstanden in Bad Aibling. Sie konnte mit Hilfe des Landkreises, der Kreissparkasse und der Ortsgemeinde für 10.000 Mark bei Tenner in Heidelberg erstanden werden. Nicht zu vergessen die Zeichnung „Die Pariserin“, 1869 entstanden in Paris als Leibl Gast seines großen Malerkollegen Gustave Courbet war.

Außer dem Leibl-Zimmer im Museum erinnert eine Gedenktafel aus Bronze sowie eine Straße im Neubaugebiet an die berühmte Familie aus Fußgönheim. (fll)